

Safety first mit Fahrrad und E-Scooter

Bei der AUVA-Fachveranstaltung „Sichere Wege mit Fahrrad und E-Scooter“ am 28. März 2023 in Graz gaben Experten:Expertinnen aus den verschiedensten Bereichen einen interessanten Einblick in die sichere Nutzung von Fahrrädern und E-Scootern im Arbeitskontext.

Die Zahl der Unfälle mit Fahrrad, E-Bike und E-Scooter steigt rasant an. Im beruflichen Zusammenhang passieren solche Unfälle auf den Wegen zur Arbeit oder Ausbildungsstätte und auf dem Heimweg, aber auch auf Wegen, die Teil der Arbeitstätigkeit sind. Unter den 70 Teilnehmenden der Fachveranstaltung waren vor allem Entscheidungsträger:innen und Präventivfachkräfte, die sich mit Einsatz und sachgemäßer Nutzung von Fahrrädern und E-Scootern im Betrieb befassen und die Beschäftigten unterweisen.

Bunter Vortrags-Mix

Zu Beginn gab **Peter Schwaighofer** aus dem Fachbereich Verkehrssicherheit in der AUVA-Hauptstelle in Wien einen Überblick zur aktuellen Unfallstatistik und deren weiterer Entwicklung.

Roland Königshofer, 3-facher Weltmeister im Radrennbahnsport, gab einen sportlichen Einblick in die Entwicklung zur sicheren Nutzung und Ausrüstung des Fahrrades. „Gefahren zu erkennen und sich selbst nicht in zu Gefahr bringen wird im Straßenverkehr ein immer wichtigeres Thema. Um sicher ans Ziel zu gelangen, muss man sein Fahrrad jederzeit unter Kontrolle haben – egal, ob es ein City- oder Tourenrad, Mountainbike (MTB), Rennrad, E-Bike oder ein Lastenfahrrad ist“, erklärte der Radprofi.

DI Klemens Schwieger von der Sektion IV – Verkehr aus dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie,

Save the Date

„Sichere Wege in der Arbeitsstätte“
12. Oktober 2023 in Wels

Die nächste AUVA-Veranstaltung für Betriebe im Rahmen des Präventionsschwerpunktes „Komm gut an!“ zu Verkehrssicherheit widmet sich dem Thema innerbetrieblicher Verkehr.

Informationen unter:
auva.at/veranstaltungen



Mobilität, Innovation und Technologie erläuterte die Definition der einzelnen Verkehrsmittel und präsentierte die neuesten Unfallzahlen: „Von 2015 bis 2021 sind die Verkehrsunfälle mit Fahrrädern, E-Bikes oder E-Scootern um 40%, von 6.886 auf 9.667 Personen gestiegen. Die Zahl der Schwerverletzten erhöhte sich dabei um 600 Personen, also auf 38%, und die der Getöteten leider um 28%“, so der Experte, und zeigte die als Gegenmaßnahme erarbeitete österreichische Verkehrssicherheitsstrategie mit der Vision 2030 auf. Durch diesen Leitfaden für das gemeinsame Handeln für die

Sicherheit aller Menschen im Straßenverkehr will der Bund die Anzahl an Schwerverletzten und Verkehrstoten reduzieren, Tempo-30-Limits stärker kontrollieren und die Schutzhelmquote erhöhen.

Live zugeschaltet war **Kay Schulte** aus dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat. Er informierte über die Regelungen für Fahrräder und E-Scooter auf beruflich bedingten Wegen in Deutschland und berichtete über das damit verbundene Fehlverhalten, wie z. B. die falsche Straßennutzung, überhöhte Geschwindigkeit oder Alkoholeinfluss. Dazu der Experte: „Laut § 35 (1) Unfallverhütungsvorschrift Fahrzeuge sind hier die Unternehmen und Einrichtungen gefordert und müssen ihren Beschäftigten anhand von Information, Training, Unterweisung und Gefährdungsbeurteilung die Kenntnisse der Regeln über sicheres Verhalten und die fahrphysikalischen Kenntnisse verpflichtend beibringen“.

Aktiv und sicher im Straßenverkehr

Zum sicheren (E-)Radfahren am Arbeitsweg sowie zu möglichen Verkehrskonflikten auf Straßen präsentierte DIⁱⁿ **Veronika Zuser** vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) die Ergebnisse der Studie „Sicheres (E-)Radfahren am Arbeitsweg“. Diese zeigt, dass Wegunfälle meist auf dem Weg zur Arbeit unter Zeitdruck und in Eile passieren. Die Unfälle werden als einschneidendes Erlebnis empfunden und haben sehr häufig eine Verhaltensänderung zur Folge. Für die Expertin sind Präventionsmaßnahmen für alle Verkehrsteilnehmenden daher essenziell, sie nennt „infrastrukturelle Maßnahmen im gesamten Straßenverkehr, angepasste Fahrzeugausstattungen und eine Bewusstseinssteigerung für die eigenen Handlungsmöglichkeiten speziell bei Radfahrenden“.

Welche Rolle die Ablenkung beim Zustandekommen von Verkehrsunfällen spielt und wo hier die Grenzen der menschlichen Wahrnehmungskapazitäten liegen, zeigte auf eindringliche Weise ein im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der AUVA zum Phänomen der „inattention blindness“ im Alltag erstellter Film von Mag. Dr.ⁱⁿ **Bettina Schützhofer** von „sicher unterwegs / verkehrspsychologische Untersuchungen“.

DI **Michael Aleksa** vom Austrian Institute of Technology (AIT) gab Einblicke in aktuelle und abgeschlossene Projekte im Bereich der Alltagsnutzung von E-Scootern und die Ergebnisanalyse von Fahrmanövern (hinsichtlich Unfällen, Fahrdynamik und Präventionsmaßnahmen) bei Parcours-Tests.

Ing. **Franz Strobl** vom Wiener Arbeitsinspektorat zeigte, welchen Herausforderungen Fahrradbotendienste gegenüberstehen, wie sie in der Straßenverkehrsverordnung (StVO) zu sehen sind und welche Rechte und Pflichten es für Arbeitgeber:innen und Mitarbeiter:innen gibt. Praxisbeispiele aus dem täglichen Verkehrsgeschehen von Zustelldiensten zeigte die Managerin für Public Affairs & Corporate Communications bei „mjam“, Mag.^a **Eva Schlotter**.

Praxis-Highlight für die Teilnehmenden:
AUVA-Workshops für E-Scooter und Fahrrad



Der Austausch mit den Vortragenden brachte Tipps aus erster Hand.

Praxis-Highlights

In einem AUVA-Radworkshop und einem E-Scooter-Workshop konnten die Teilnehmenden aktiv die Kurven meistern und sich mit dem verkehrssicheren Einsatz, der entsprechenden Nutzung und den einhergehenden Risiken von E-Scootern vertraut machen. Beim „Meet the experts“ gab es die Möglichkeit, sich mit den Vortragenden auszutauschen, Detailinformationen und Tipps aus erster Hand zu erhalten.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde zudem das neue **AUVA-Merkblatt M.plus 801 „Fahrradbotendienste – sicher unterwegs“** präsentiert, das in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsinspektorat erarbeitet wurde. Darin finden Betriebe Informationen zum Fahrrad als Arbeitsmittel beim Transport von Lasten sowie zu sicherheitsrelevanten Aspekten in Bezug auf die Ausrüstung der Fahrer:innen, die Arbeitsorganisation und psychische Belastungsfaktoren.

Das Merkblatt steht zum Download und zur Bestellung zur Verfügung unter auva.at/komm-gut-an, Menüpunkt „Für Betriebe“, „Publikationen“.

